

LESERBRIEFE

Positive Erweiterung

Zu der vierteljährlich erscheinenden Reihe „Fono JAZZ Forum“ (Teil 1: Heft 4/84)

Vor einigen Monaten hat mich ein Zeitschriftenhändler auf Ihre Zeitschrift aufmerksam gemacht. Vor einigen Tagen habe ich nun meine Abonnementkarte abgesandt. Dazu bewogen hat mich der Musikeil, der Technikeil ist eine geschätzte Zugabe. Die Erweiterung mit „Jazz“ finde ich sehr positiv. Hoffentlich kommt auch die Nostalgie nicht zu kurz.

Dieter Zins, Berlin

Jede nur erdenkliche Unterstützung

Zu dem Leserbrief von Wilfried Trübiger „Schlechte „Kulturpolitik““ (Heft 4/84)

Angebliche Behinderungen der Wilhelm-Furtwängler-Gesellschaft (WFG) durch die EMI oder ihre deutsche Tochter die Electrola stellen die Tatsachen auf den Kopf. Frau Elisabeth Furtwängler und der Vorstand der WFG in Berlin haben jede nur erdenkliche Unterstützung insbesondere auch von mir persönlich erfahren. Alle Schallplattenveröffentlichungen der WFG sind von der EMI Electrola sogar betreut und hergestellt worden.

Die EMI Electrola ist, vertreten durch meine Person, Mitglied der WFG. Darüber hinaus hat die EMI kürzlich weitere Live-Aufnahmen von Wilhelm Furtwängler erworben, die Verviel-

fältigungsrechte mit den betreffenden Ausführungen abgeklärt – (im Gegensatz zu „Piraten“, aber auch „Liebhabern“ heißt es bei EMI: In dubio pro re et morale) und wird im Hinblick auf den 100. Geburtstag ihres langjährigen Exklusivkünstlers Wilhelm Furtwängler diese Aufnahmen bald veröffentlichen. In einem Gespräch mit Herrn Prof. Unger am 27.2.84, also noch vor der Veröffentlichung seines FonoForum-Artikels (Heft 4: „Musikpiraten...“) in meinem Büro, habe ich ihm die Gründung einer Otto-Klemperer-Gesellschaft dringend geraten und meine Unterstützung zugesagt.

Die von Herrn Wilfried Trübiger gemachte Unterstellung, die EMI Electrola würde die WFG behindern (wer dies tatsächlich tut, kann Herr Trübiger bei der WFG erfahren) und die Behauptung, wir würden einer Otto-Klemperer-Gesellschaft jede nur erdenklichen Schwierigkeiten machen, sind Verleumdungen, die im Wiederholungsfall für Herrn Wilfried Trübiger rechtliche Konsequenzen haben werden.

Dr. Herfried Kier
Künstlerischer Direktor Klassik
EMI Electrola

Kurze Spielzeiten nicht nur bei CDs

Seit rund 100 Jahren gibt es Schallplatten, aber erst seit einem Jahr CDs. Und siehe da, plötzlich fällt es auch den Letzten auf, daß eine 5. Sinfonie nur ca. 35 Minuten dauert. Der Preis einer Langspielplatte (digitale Aufnahme) ist in manchen Geschäften auf etwa

32 DM gestiegen, aber kaum einer kümmert sich um die Spielzeiten. Dank der neuen Technik muß man bei der CD ja nur noch ein Knöpfchen drücken, um die Spielzeiten zu erfahren. Bisher scheint es für viele offenbar recht schwierig gewesen zu sein, Spielzeiten zusammenzurechnen.

Ich meine, bevor man aufschreit oder etwa Lückenbüßer auf CDs dazu preßt, sollte der Musikkritiker etwas mehr Weltkenntnis an den Tag legen, denn er will ja Musik in höchster Qualität.

Wilhelm Buffler, Friedrichshafen

Mehr Engagement für skandinavische Musik

Zu der Fono-Kritik von Manfred Kahlweit über die sechs Streichquartette von Stenhammar (Heft 3/84)

Dank dafür sei gesagt, daß in „FonoForum“ diese Kassette überhaupt eine kurze Würdigung gefunden hat; herzlich kann der Dank nicht sein, da das kritische Bemühen um diese Kammermusikwerke nur halbherzig erfolgte. Immerhin hat der Rezensent besondere Qualitäten im 4. dieser Streichquartette entdeckt. Könnte es vielleicht daran liegen, daß ihm dieses schon vorher bekannt gewesen ist, während er sich möglicherweise nicht genug Zeit genommen hat, sich in die sensible Klangwelt der anderen hineinzuversetzen? Ein wenig Oberflächlichkeit ist sicher nicht von der Hand zu weisen, wenn nicht einmal die äußerlichen Angaben ganz stimmen: Das Kopenhagener Streichquartett ist – worauf der Name schon hinweist – kein schwedisches Ensemble, sondern in Dänemark zu Hause. Ein wenig mehr an ernsthaftem Engagement auch für die Spitzenwerke skandinavischer Musik und deren oft exzellente Interpreten stünde „FonoForum“ m. E. gut an. Mit dieser Kassette sowie zwei weiteren Platten mit Orchestermusik von Lindblad, N. Berg und Atterberg hat jedenfalls eine Reihe zu erscheinen begonnen, die vor allem in editorischer Hinsicht

ihrer gleichen sucht. Wenn auf solche Sachverhalte pointierter hingewiesen würde, brauchte vielleicht weniger oft das Verschwinden von Raritäten-Platten vom Markt beklagt zu werden. Im schwedischen Katalog der DG war die Aufnahme des 4. Quartetts von Stenhammar mit dem Vlach-Quartett jedenfalls zumindest vor kurzem noch enthalten.

Illichmann, Buchholz

Indisponiert, aber nicht ruiniert

Zu dem Feuilleton über Massenet's „Esclarmonde“ mit Joan Sutherland in London (Heft 3/84)

Jeder Musikkritiker hat das Recht, seine Meinung über eine Inszenierung sowie auch über künstlerische Leistungen zu äußern. Voraussetzung für eine faire Kritik ist neben dem fachlichen Wissen ein bestimmtes Maß an Respekt den Künstlern gegenüber, auch wenn man mit einer Leistung absolut nicht einverstanden ist. Für Herrn Wohlfahrt scheint der Begriff Respekt ein absolutes Fremdwort darzustellen, wenn man seine plumpe Schimpferei über Joan Sutherland liest. Da ich das Glück hatte, die Neuinszenierung in London an zwei Abenden zu verfolgen, konnte ich mir selbst ein Urteil bilden. Daß sich Frau Sutherland während dieser Zeit nicht unbedingt in Höchstform befand möchte ich nicht bestreiten, muß aber darauf aufmerksam machen, daß ihre Indisponiertheit nicht Anlaß dazu sein darf, ihre Stimme als quasi ruiniert darzustellen. Einige Wochen zuvor feierte die Sängerin unglaubliche Triumphe als Marie in Donizettis „Regimentstochter“ an der MET. Dabei bewies sie, daß die Stimme noch absolut intakt ist. Jedermann wußte, daß Frau Sutherland vor der „Esclarmonde“-Premiere schwer erkrankte, so daß die zweite Vorstellung abgesagt werden mußte. Ein Ersatz für die enorm schwierige Rolle war verständlicherweise nirgends zu finden.

Pascal Wehrle, Zürich

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt wiederzugeben.

EUROPA-TOUR '84 RICCARDO MUTI Chefdirigent des Philadelphia Orchestra

EINE FAUST-SINFONIE ·
LES PRÉLUDES
Liszt

1C 2LP 157 14-3570-3 T DMM

OUVERTÛRE SOLENNELLE „1812“
OP. 49 · STREICHERSERENADE
Tschaikowsky

1C 067 10-3970-1 T DMM
1C 267-03 970 T

BOLERO · DAPHNIS ET CHLOÉ,
SUITE NR. 2 U. A.
Ravel

1C 067 14-3268-1 T
1C 267-43 268 T

SCHEHERAZADE OP. 35
Rimsky-Korsakoff

1C 067-43 270 T DMM
1C 267-43 270 T



ROMEO UND JULIA:
SUITEN NR. 1 U. 2 OP. 64 B U. C
Prokofiev
1C 067-43 079 T

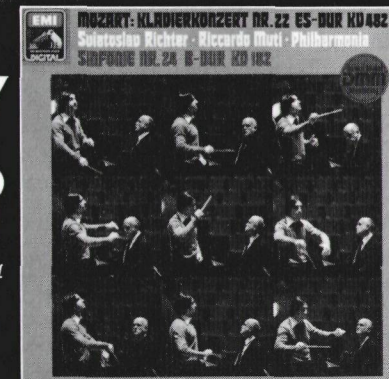
Neuveröffentlichung zur Tour '84:
Mahler, Sinfonie Nr. 1
Philadelphia Orchestra



SINFONIE D-MOLL · LE CHASSEUR
MAUDIT
Franck
1C 067 14-3230-1 T

SVJATOSLAV RICHTER

KLAVIERKONZERTE NR. 22 U. 24
Mozart
Philharmonia Orchestra London
1C 067 14-3528-1 T DMM
1C 267 14-3528-4 T



Europa-Tour-Daten
(Mai/Juni '84)
17./18.05. München
19./20.05. Wien
21./22.05. Neapel
23.05. Rom
25.05. Florenz
27.05. Turin
28.05. Mailand
29.05. Verona
30.05. London
1.06. Berlin
2.06. Paris

FDK

Merheimer Str. 440 · 5 Köln 60
Telefon: 02 21/7 40 99 99

Freie Dienstleistungsgruppe Köln · Postfach 60 07 61
angemeldete Gewerbebetriebe zur HWK und IHK Köln

– Rohrleitungsbau – Industriemontagen – nah und fern
– Transporte – Frachtenvermittlung – nah und fern
– Eil-Termin – Express – Schnelldienste –
– Für Industriebedarf und Privathaushalte –



Klassik in höchster Perfektion

HIS MASTER'S VOICE